Baiern

nach

dem Frieden von Lüneville.

Erstes Heft.

1803.

151.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

In diesen zwanglosen Heften erscheinen die neuesten Nachrichten aus Baiern in Bezug auf die Entschädigungsländer und daher rührenden Verordnungen, Anstalten, auch politischen Verhältnisse, Vertauschungen etc. Das gegenwärtige Heft enthält eine Abhandlung über die Frage:

> Wie muss die künftige Staatsverwaltung beschaffen seyn, und wie können die neuen Entschädigungsländer mit dem Hauptlande Baiern am zweckmässigsten in Verbindung gebracht werden?

Die hiebey benüzten Schriften sind vorzüglich:

Tabellarische Uebersicht der Staatskräfte Teutschlands. 1802. 8.

Der teutsche Zuschauer, erstes Heft. 1802. 8.

Nationalzeitung der Teutschen, Jahrgang 1802. 4.

Digitized by Google

Schöpf ſtatiſtiſche Beſchreibung des Hochſtifts Würzburg. 1802. 8.

Roppelt Beſchreibung des Fürſtenthums Bamberg. Nürnberg, 1801. 8.

Hazzi ſtatiſtiſche Aufſchlüſſe über das Herzogthum Baiern. 2 B. 1801 — 1802. 8.

Der franzöſiſch-ruſſiſche Entſchädigungsplan mit Anmerkungen. 1803. 8.

Digitized by Google

Endlich einmal iſt der Schleier gefallen, der ſo lange das Schickſal von Teutſchland umhüllte. Neue Staaten, neue Verhältniſse, neue Intriquen gründen ſich in der europäiſchen Politik auf den Trümmern der geiſtlichen Macht. Der buntſcheckigte Körper Teutſchlands erhält ein einfacheres Gewand: aber immer noch zu ſehr zuſammengeſezt, um nicht bey der nächſten Erſchütterung vollends umgeſchaffen zu werden. Oeſterreich, in ſeinen Beſitzungen konzentrirt, bietet bey klugem Gebrauche ſeiner ungeheuren (jezt zwar erſchöpften) Staatskräfte dem Beobachter ein eben ſo intereſſantes Schauſpiel dar, als Preuſſen, das, noch vor einem Jahrhunderte der ohnmächtige Vaſall Polens, ſich im Adlersfluge zur Macht vom erſten Range emporſchwingt. Teutſchlands Erbfürſten, die ſo ſehnſuchtsvoll dieſem Augenblick entgegen harrten, ſehen ſich nun im Beſitze reicher Ländereien, und gröſstentheils hinlänglich entſchädigt.

Auch du, liebes Vaterland Baiern, erſcheinſt, troz der erlittenen Unfälle im neuen Gewande, und trittſt in einem Glanze auf, den Jahrhunderte dir nicht gegönnet hatten!

Digitized by Google

Maximilian IV. war es vorbehalten, auch hierinn die Ehre der alten Bojer wieder herzuſtellen; Verhältniſſe anzuknüpfen, deren noch kein baieriſcher Fürſt ſich rühmen konnte; Länder zu erwerben, die Ihn nun entſchieden zum mächtigſten Fürſten Teutſchlands erheben *), die bey einer blühenden Bevölkerung, einem milden Klima, bedeutenden Flächenraume die ſchönſten Produkte der Erde erzeugen; Länder, welche zunächſt am Mutterlande dem Staate nie gekannte Kräfte geben.

Der Ertrag dieſer Länder, ſchon an ſich nicht unbedeutend, kann durch Anwendung weiſer Grundſätze, durch vereinfachte Adminiſtration bald merklich vermehret werden; während Maximilian durch kluge Maasregeln zu gleicher Zeit, in dem Schooſe des vernachläſſigten Baierns ſelbſt neue Provinzen erobert. **)

---

*) Verſteht ſich, nach Oeſterreich und Preuſſen.

**) Die Frage, ob Baiern durch die Entſchädigungsſache gewinne oder verliere, iſt gegenwärtig (unbegreiflich genug) noch vielen Debatten unterworfen. Aus offiziellen Erklärungen erfahren wir das Leztere. Das eigentliche Verhältniſs des Gewinnſtes oder Verluſtes wird nach den beſten Quellen in einem der folgenden Hefte gezeigt werden.

Digitized by Google

Es ist eines der schwersten Probleme der Regierungskunst, neue Erwerbungen in das System des Ganzen vortheilhaft einzupassen; gewöhnlich werden gleich anfangs entscheidende Maasregeln genommen, noch ehe man über den Gegenstand der Anordnungen genaue Kenntniss haben konnte; oder man lässt aus Schonung gegen schon bestehende Verhältnisse (sehr unrichtig Verfassung genannt) Manches stehen, was nach den Regeln einer wohlgeordneten Staatsverwaltung nothwendig entfernt werden müsste.

Die Folgen hievon sind Geschäftsverwirrung und Rückschritte jeder Art. Unbedingte Nothwendigkeit ist es daher, sogleich anfangs ein wohldurchdachtes Staatsverwaltungssystem mit steter Rücksicht auf die geographische Lage und Verfassung der neuen Bestandtheile, durch Sach- und Landskundige Männer entwerfen zu lassen, und solches nach reifer Ueberlegung ohne Verzug in Ausführung zu bringen. *)

*) Die Meinung, dass man wenigstens vor einem Jahr in den Entschädigungsländern keine Veränderung vornehmen soll, um in der Zwischenzeit Beobachtungen und Erfahrungen zu sammeln, lässt sich schwer vertheidigen. Sollte die Regierung den Zwischenraum, von August bis zum Dezember, nicht besser zu benützen verstanden haben? Sind die allgemeinen Grundsätze

Digitized by Google

Ohne Verzug. Denn niemals so sehr, als bey Veränderung der Herrschaft, lassen sich die Menschen neue Anordnungen gefallen, weil sie solche als die unvermeidliche Folge jeder Regierungsveränderung betrachten. Im ersten Choc gehen manche Verfügungen leicht durch, wogegen man in der Folge Hindernisse aufthürmet; und im Vertrauen auf die etwa schon bekannte Güte einer Regierung nimmt man alles willfährig an, ohne überzeugt zu seyn; vermuthet selbst bey begangenen Fehlern Beweggründe höherer Art, und schweigt wenigstens zu dem, was in der Folge laut getadelt wird.

Glücklicher Weise ist die Milde der jetzigen baierischen Regierung so bekannt, dass die Einwohner aller Entschädigungsländer sich ihres Looses freuen dürfen. Maximilian hatte die Herzen seiner neuen Unterthanen erobert, ehe sie noch ihr künftiges Schicksal ahnden konnten.

---

einer guten Staatsverwaltung nicht überall die nämlichen? Zweifelt man, dass es nicht überall Leute geben soll, die, um sich bey dem neuen Landesherrn zu empfehlen, um die Wette sich beeifern werden oder beeifert haben, den abgeordneten Civilkommissarien die wichtigsten Aufklärungen sogleich zu geben? und sollte man hiedurch nicht in den Stand gesezt seyn, sogleich jezt mit voller Sachkenntniss zu verfahren?

Digitized by Google

Die wirkliche Beſitznahme dieſer Länder iſt auch weſentlich von jener unterſchieden, welche gewöhnlich auf Kriege folgt.

Lange voraus lieſſen ſich nun die künftigen Anordnungen vorbereiten. Man konnte ſich durch Kommiſſäre über den Ertrag, die Verfaſſung, Lage, Adminiſtrationskoſten, über die Menge und Brauchbarkeit des Perſonals gründlich unterrichten, noch ehe der Civilbeſitz angetretten war, und die nöthigen Entſchlüſſe faſſen, noch ehe man eigentlich befehlen durfte. Eben hiedurch wurden die Gemüther in den neuen Provinzen auch zu den neuen Veränderungen früher reif, da man ſich mit den natürlichſten Vermuthungen, lange vor ihrer Ausführung herum trägt, mit Theilnahme Nachrichten von dem neuen Mutterſtaate vernimmt, und mit dem Geiſte der dortigen Regierung früher bekannt wird. Der lange Zwiſchenraum zwiſchen der militäriſchen und der Civilbeſitznahme, gehörig benützt, ſollte der nicht hinlänglich geweſen ſeyn, die kleinſten Verhältniſſe aufzudecken?

Wenn nun voraus die abſolute Wichtigkeit einer Provinz oder mehrerer kleiner Provinzen genau bekannt iſt: ſollte es ſchwer ſeyn, den relativen Werth für einen gegebenen Staat, das Verhältniſs der einzelnen klei-

Digitized by Google

nen Beſtandtheile zur Hauptprovinz, oder zum Ganzen zu ergründen? Sollte es ſchwer zu entſcheiden ſeyn, ob ſolche mit ältern Provinzen vereinigt, oder unter eine eigene Adminiſtration gebracht werden ſollen?

Ich denke, nein. Um aber dieſe Fragen in Rückſicht Baierns deſto gründlicher beantworten zu können, muſs ich vorerſt eine Skizze des baieriſchen Staatsſyſtemes in Rückſicht der auswärtigen Verhältniſſe entwerfen.

Baiern nach dem Frieden von Lüneville iſt eine anſehnliche Mittelmacht, und kann künftig, beſonders in den Verhältniſſen zwiſchen Frankreich und Oeſterreich, und zwiſchen Oeſterreich und Preuſſen und Rufsland eine bedeutende Rolle ſpielen. Obſchon der Umfang der baieriſchen Staaten es ſchon jezt möglich machen würde, dieſe ehrenvolle Rolle zu übernehmen: ſo muſs es vor allen ſeine innere Adminiſtration verbeſſern, vorzüglich ſeine zerrütteten Finanzen wieder herſtellen, um ſich vorerſt unabhängig zu machen. Dann wird es ihm leicht ſeyn, eine Kriegsmacht von 50 — 60000 Mann auf den Beinen zu halten. Dieſe Macht, in Vereinigung mit klugen Verbindungen, wird Baiern vor auswärtigen Feinden ziemlich ſicher ſtellen. Selbſt Mächte vom erſten Range werden um

Digitized by Google

ſeinen Beyſtand buhlen, weil dieſer den Sieg der einen oder der andern unfehlbar entſcheiden würde. Das ganze Beſtreben Baierns muſs dahin gehen, ſich bis zu dieſem Grade zu erheben, wozu in der That ein paar Dezennien von Friedensjahren hinlänglich ſind. Steht es dann auf dieſer Stuffe von Macht: ſo ſey ſein heiligſtes Geſetz nie davon Gebrauch zu machen, ſich in auswärtige Angelegenheiten nie einzumiſchen, und von dem Syſtem einer bewaffneten Neutralität nur in den äuſſerſten Fällen abzugehen.

Ein Heer von 50000 Mann in den vaterländiſchen Fluren imponirt jeder Macht; mit einem geringern iſt man hingegen auſſer Stand, die Neutralität mit Nachdruck zu behaupten, und wird gewöhnlich das Opfer von gröſſern Mächten. So lange daher Baiern, wie bisher, nur 20 — 30000 Mann auf den Beinen hat, iſt es der Spielball benachbarter Mächte, und bey allen Kriegen an ſeinen Gränzen, gezwungen Partey zu nehmen: um ſich von Freunden und Feinden zugleich aufreiben zu laſſen.

Nur eine gröſsre Macht flöſst Ehrfurcht ein, und gewährt Unabhängigkeit. Schönes Loos, das den baieriſchen Staaten vorbehalten ſcheint, mitten unter Stürmen ruhig und

aufrecht zu ſtehen, und, während andere Mächte durch Kriege ſich ſchwächen, die Segnungen des Friedens zu genieſſen! Ein Loos, welches den Unterthanen ganz groſſer Mächte, eben ſo wie jenen ganz kleiner zu erreichen unmöglich iſt.

Dieſes einzig und allein für Baiern vortheilhafte und ehrenvolle Syſtem, welches zum Hausgrundſatze erhoben werden muſs, ſezt voraus, daſs es ganz zu einem Militärſtaate umgeſchaffen werde.*)

Die Staatsmaſchine muſs geſpannt (nicht überſpannet), die Einnahme (verſteht ſich nach wahren Finanzgrundſätzen, weil nur dieſe die längere Dauer möglich machen) möglichſt vermehrt, die Ausgaben in allen Rubriken verhältniſsmäſſig vermindert und beſchränkt werden; um die gröſstmöglichſte Summe zum Unterhalt der Armee verwenden zu können.

Um dieſen höchſten Zweck zu erreichen, iſt es nöthig, die Staatsadminiſtration

*) Man ſieht, wie wichtig auch von dieſer Seite die gegenwärtig vollzogene Einziehung der baieriſchen Klöſter für den Staat ſey. Auf den bisherigen Kloſterökonomien können ſich (vertheilt und vererbrechtet) viele hundert Bauernfamilien anſiedeln; die jezt unnützen Kloſtergebäude geben das ſchicklichſte und wohlfeilſte Material zu den neuen Wohnungen.

Digitized by Google

möglichſt zu vereinfachen, und die ſtrengſte Sparſamkeit durch alle Gegenſtände der Staatsausgaben einzuführen.

Um von oben anzufangen, ſo ſey für den Aufwand des Regenten ein angemeſſener Betrag jährlich beſtimmt, der auf keine Weiſe überſchritten werden ſoll.

Man nehme ſich hier die einfache, frugale Lebensart des preuſſiſchen Monarchen zum Vorbilde, welche allen Regenten zum Beyſpiel dienen kann. Der Glanz des Hofes beſtehe darinn, keinen Glanz zu haben, und die öffentlichen Abgaben nicht merklich zu vermehren. Zwey Miniſter ſind für die baieriſchen Staaten hinlänglich. Einer beſorge die auswärtigen Geſchäfte nebſt dem Kriegsweſen, der andere die Gegenſtände der innern Adminiſtration. Ihre Beſoldungen ſeyen hinreichend, aber nicht überflüſſig; das Perſonale des Staatsraths möglichſt beſchränkt.

Nun werde nach reifer Ueberlegung und unwiderruflich bestimmt, nach welchem Syſteme die untern Stellen organiſirt werden ſollen. Die Art der Entſchädigung macht einige Abänderungen in dem baieriſchen Adminiſtrationsſyſteme unvermeidlich. Gegenwärtig beſtehen in Baiern 3 Landesdirektionen

Digitized by Google

(zu München, Amberg und Neuburg) und 4 Iuſtizkollegien an den genannten Orten und zu Straubing. Nichts iſt der geographiſchen Lage und überhaupt gefunden Grundſätzen mehr entgegen, als dieſe Abtheilung. Baiern hat 520, die obere Pfalz mit Sulzbach 137, und das Herzogthum Neuburg nur 48½ □ Meilen.*) Man denke ſich nun den Geſchäftsgang und die koſtbare Adminiſtration. Die zerſtreute Lage dieſer Länder vermehrt die Schwierigkeit, und Koſten der Verwaltung. Iſt es nicht auffallend, das Amt Wemding, die Stadt Donauwörth, die Herrſchaft Wertingen, dann die Aemter Rhein, Schrobenhauſen, Pfaffenhofen, Ingolſtadt, der Generallandesdirektion zu München untergeordnet zu ſehen, die, wenn doch Neuburg durchaus eine abgeſonderte Adminiſtration haben ſollte, weit ſchicklicher dahin zugetheilt werden ſollten? Iſt es nicht ſonderbar, das Nordgau (einen Theil des Herzogthums Neuburg) Neuburg unterzuordnen, das von der obern Pfalz faſt durchaus umgeben, und zunächſt kaum 4 Stunden von Amberg entfernt iſt? dann bey Regensburg zwiſchen Baiern und dem Nordgau

*) Siehe Hazzi ſtatiſtiſche Aufſchlüſſe über das Herzogthum Baiern, auch den baieriſchen Staatskalender von 1802.

Digitized by Google

wieder zwey kleine Aemter (Salern und Zeitlarn) der obern Pfalz einverleibt zu ſehen?

Welcher Mann von Geſchäftskenntniſs wird es gutheiſſen können, einem Ländchen von 48 Quadratmeilen eine abgeſonderte Adminiſtration zu geben? Man weiſs doch aus Erfahrung, daſs Adminiſtrationen kleiner Provinzen immer die gröſsten Nachtheile haben; daſs ſie die Staatsausgaben zwecklos vermehren; und daſs die Kette von Verwandtſchaften, die ſich meiſtens durch das ganze Ländchen erſtrecken, jede Anwendung reiner Prinzipien unmöglich machen. Die wenig bedeutenden Geſchäfte laſſen hier keine höhere Ausbildung des Geſchäftsmannes, keinen bedeutenden Ideenwechſel zu, ſondern erzeugen Stumpfſinn, Indolenz und höchſt beſchränkte Anſichten. Wenn nun überdieſs eine ſolche Provinz aus vier von einander abgeſonderten Theilen beſteht, und mit dem Hauptſtaate ganz einerley Verfaſſung hat: ſo iſt dieſs vollends unverzeihlich. *)

Iezt oder nie iſt der ſchicklichſte Zeitpunkt vorhanden, beſſere Grundſätze geltend

*) Bekanntlich iſt auch Neuburg die Provinz, worinn die weiſen Verfügungen der jetzigen Regierung in der Ausführung am meiſten Widerſtand finden.

zu machen, und die Landesbezirke, denen die administrativen Stellen vorgesezt sind, zweckmäßig abzutheilen. Die neuen Entschädigungsländer, wovon ein grosser Theil unmittelbar an das Mutterland gränzt, erleichtern die Ausführung. Es sind hier so mancherley Rücksichten zu beobachten, dass ich die wichtigsten hier besonders ausheben muss.

Die Provinz Baiern braucht, um aus ihrem Schlafe geweckt und mit Thätigkeit und Kraft in einen bessern Zustand gehoben zu werden, um bessere Grundsätze sogleich allgemein geltend machen zu können, die angestrengte und detaillirte Aufmerksamkeit der Regierung.

Eine administrative Stelle ist daher für die Gröfse und den dermaligen Zustand des Landes zu wenig, weil sich diese bey dem Drange der laufenden Geschäfte nicht so sehr mit dem Detail beschäftigen kann, als es jezt nöthig ist. Bey zunehmender Bevölkerung vermehren sich auch die Geschäfte, und schon jezt ist durch Aufhebung sämmtlicher Klöster in Baiern die Kameralregie vielleicht um ein Drittheil vergrössert. *)

*) Auch aus andern politischen und Rechtsgründen ist die Errichtung zweier Landesdirektionen für Baiern sehr nützlich. Besonders soll nach guten Grundsätzen an keinem Orte ein Justizkollegium seyn, der nicht auch eine administrative Landesstelle besizt.

Es ſcheinen mir daher zwey Landesdirektionen für Baiern unentbehrlich.

2) Weil aber der Flächeninnhalt von Baiern allein hiefür zu klein iſt, ſo müſſen hiezu auch die neuen Entſchädigungsländer in Schwaben geſchlagen werden. Hiedurch wird auch der Zweck erreicht, dieſe Länder am ſchnelleſten mit Baiern zu amalgamiren. Nicht nur ihre Verfaſſung wird jener des Mutterlandes ähnlicher, ſondern ihr Intereſſe mehr mit jenem der Hauptprovinz vereiniget, und ihr jezt ſo kleinlichter Provinzengeiſt ſchmilzt mit dem baieriſchen Nationalgeiſt näher zuſammen. Die Regierungsgrundſätze kommen darinnen ſchneller in Ausübung; lauter weſentliche Vortheile, welche bey keinem andern Adminiſtrationsſyſteme zu erwarten ſind.

3) Wenn nun die adminiſtrativen Stellen an ſich möglichſt vermindert ſind (welches bey erweitertem Wirkungskreise und guter Organiſation der Unterbehörden ſo leicht geſchehen kann): ſo erfodern es andere Rückſichten, ſie ſo nahe, als möglich, an die Hauptſtadt, als den Centralpunkt der wichtigſten Staatsgeſchäfte zu verlegen. Schon darum iſt es ſehr zweckmäſſig, die

Digitized by Google

verſität (denn Wirzburg und Landshut wären hinlänglich) durch Militär entſchädigt werden. Alle übrigen Adminiſtrationen, die ſich bisher in Schwaben oft nur auf ein paar tauſend Seelen erſtreckten, müſsten alſo aufhören. Es wäre lächerlich und höchſt ſchädlich, die bisherige Verfaſſung auch jezt noch beyzubehalten. Wer berechnet die ungeheuren Koſten einer eigenen Regie für Freiſing, Paſſau, Augsburg, Kempten, Yrſee, Roggenburg, Wettenhauſen, Elchingen, Ursberg, Ottobaiern, Ulm, Memmingen, Nördlingen, Rothenburg, oder ſelbſt für Aichſtädt und Wirzburg? Gerade hierinnen muſs der gröſste Nutzen geſchaft werden, wenn man anders ſeinen Vortheil zu benützen verſtehet, und die einzelnen Theile zu groſſen Maſſen bildet.*)

Dieſe Maſſen wären nun bey der jetzigen Lage der Dinge nach meiner Meinung 1) Oberbaiern mit Modifikationen, 2) Niederbaiern ebenfalls mit Modifikationen, 3) Franken.

---

*) So muſsten die ſchwäbiſchen Prälaturen faſt für jedes auſſer ihrem Gebiete gelegene Dorf eigene Beamte haben, die nun erſpart werden können, wie z. B. Kaiſersheim in Dapfheim, Bielenhofen in dem Herzogthum Neuburg, zu Biberachzell, Nördlingen, Ulm etc.

Digitized by Google

Ich will es verſuchen, eine auf dieſe Grundſätze gebaute Abtheilung ſämmtlicher baieriſcher Staaten mit beſonderer Rückſicht auf die Gröſſe und Bevölkerung der einzelnen Theile zu entwerfen.

1. Oberbaiern.

Enthält:

a) Die gegenwärtige Regierung München mit Ausnahme der Aemter Vohburg, Köſching, Ingolſtadt, Stamham und Mainburg.

b) Die jetzige (zwar vor kurzem aufgehobene) Regierung Burghauſen, mit Ausnahme von Hals, Vilshofen, Griesbach, Iulbach, Märktl, Neuötting, Kraiburg, Mermoſen, Wald, Troſsburg und der Stadt Burghauſen.

c) Die Stadt Freiſing, mit den Herrſchaften Iſmaning und Wertenfels.

d) Das Hochſtift Augsburg.

e) Die Probſtey Kempten.

f) Die Abteyen St. Ulrich, Roggenburg, Yrſee, Ottobeuern, Ursberg und Wangen.

g) Die Städte Ulm, Nördlingen, Bopfingen, Dünkelsbühl, Memmingen, Ravensburg, Buchhorn, Wangen, Kaufbeuren, Leutkirch, Kempten und Weiſſenburg.

Digitized by Google

h) Die Herrſchaften Mindelheim, Illerdieſſen, Wieſenſteig, Türkheim und Schwabeck.

i) Die Abteyen Kaiſersheim, Söflingen, Elchingen, Wengen, Wettenhauſen.

k) Das Hochſtift Aichſtädt, mit Ausnahme der Aemter Berching, Greding und Beilngries.

Hauptort München.

2. Niederbaiern.

a) Die ganze Regierung Straubing.

b) Die ganze Regierung Landshut.

c) Die Aemter Hals, Vilshofen, Griesbach, Iulbach, Märktl, Kraiburg, Mermoſen, Wald, Trossburg und die Stadt Burghauſen und Neuötting von der Regierung Burghauſen.

d) Die Aemter Vohburg, Köſching, Ingolſtadt, Stamham, Mainburg von der Regierung München.

e) Die Stadt Mühldorf.

f) Die Stadt Paſſau mit Oberhauſs, Ilzſtadt und Innſtadt, Windorf, Neuburg und Riedenburg.

g) Den von Baiern und der obern Pfalz umſchloſſenen Theil des Herzogthums Neuburg, das Nordgau genannt.

Digitized by Google

h) Die oberpfälzischen Aemter Waldmünchen, Pruk, Wetterfeld, Röz, Neuburg, Naabburg, Murach, Tresswiz und Tennesberg, Vohenstrauss, Bleistein, Hofkastenamt Amberg, Freudenberg, Rieden, Pfaffenhofen, Helfenberg, Hohenfels, Breiteneck, Sulzbürg und Pyrbaum, Neumarkt, die Landgrafschaft Leuchtenberg, und die Richterämter Salern und Zeitlarn.

i) Die aichstädtischen Aemter Berching, Greding, Beilngries und Teging.

Hauptort Straubing.*)

3. Franken.

a) Das Hochstift Wirzburg, soweit es an Baiern gekommen.

b) Das Hochstift Bamberg.

c) Die oberpfälzischen Aemter Amberg, Landrichteramt Sulzbach, Auerbach, Rotenberg, Hartenstein, Eschenbach, Tumbach, Grafenwörth, Hirschau, Waldeck und Kemnat, Parkstein, Waldsassen, Tirschenreut, Weiden, Floss und Bärnau.

---

*) Freylich würde sich Regensburg auf jeden Fall besser dazu schicken: und dann könnte auch die ganze obere Pfalz mit Niederbaiern vereinigt werden, wenn nicht Regensburg an Churmainz gefallen wäre.

Digitized by Google

d) die Reichsſtädte Rothenburg, Schweinfurt und Windsheim.

e) Die Reichsdörfer Sennefeld und Gochsheim.

Hauptort Bamberg.

Das nähere Verhältniſs dieſer drey Provinzen unter ſich, in Rückſicht auf Gröſſe und Volksmenge, iſt aus der Beylage zu erſehen.

An jedem der drey Hauptorte ſey ein Iuſtizkollegium, ein Oberappellationsgericht und ein Landesbiſchof angeſtellt.*)

München bliebe die Generallandesdirektion in Siegel- und Bergwerksſachen über alle 3 Provinzen; in Kommerzialgegenſtänden über Ober- und Niederbaiern. Die fränkiſchen Mauthgegenſtände würden bey der 3ten Deputation der dortigen Landesſtelle verhandelt; in München hingegen, wegen des gröſſeren

*) Ich ſetze bey meinen Leſern voraus, daſs ſie mit guten Adminiſtrationsgrundſätzen ſo vertraut ſeyn werden, um für alle adminiſtrative Gegenſtände einer Provinz nur ein einziges Kollegium zu wünſchen. Man findet hierüber Grundſätze in Voſs Staatswiſſenſchaft; für Baiern insbeſondere aber: Gedanken eines baier. Patrioten über die neuerrichtete Generallandesdirektion 1799, 8. Genius von Baiern II. Heft, und in Eggers teutſchem Magazin. April. 1801, S. 346 — 382.

Digitized by Google

Umfanges der Geſchäfte, von der dritten getrennet, und, wie es ſchon anfangs war, einer eigenen Deputation übergeben. Es verſteht ſich auch von ſelbſt, daſs die baieriſchen Mauthämter gegen Schwaben und das Aichſtädtiſche vorgerückt werden müſſen.

Man ſpricht nun allgemein, daſs für die Entſchädigungsländer in Schwaben eine eigene Landesſtelle errichtet werden ſoll: es iſt aber ganz und gar nicht wahrſcheinlich, wenigſtens leicht vorzuſehen, daſs ſie nicht lange Beſtand haben würde. *)

Denn

1) ſind dieſe Länder zu unbedeutend hiezu. Sie halten zuſammen nur 110 □ Meilen;

2) ſie ſind, und zwar in groſſen Entfernungen, von einander zu zerſtreuet. Man denke ſich die Entfernung von Füſſen bis Dillingen und Ulm!

---

*) Wenn die Regierung auch die Abſicht haben ſollte, ſich in Schwaben etwa durch die öſterreichiſchen Beſitzungen, oder ſonſt noch zu vergröſſern: ſo ſteht dieſs meiner Meinung noch nicht entgegen, weil im erſtern Falle durch Tauſch ein Stück von Baiern wegkäme, und die übrigen Vergröſſerungen nie ſo bedeutend werden können, um nicht ſchicklicher mit Oberbaiern vereinigt werden zu können.

Digitized by Google

3) Der Aufwand an Perſonal und Gebäuden iſt zu groſs. Nur Dillingen, Kempten, Memmingen und Ulm hätten die dazu erfoderlichen Gebäude.*) (Dillingen ohnehin, in Ulm wäre das Kaiſersheimerhaus und Kloſter Wengen, in Kempten die Abtey, in Memmingen die 3 Klöſter, oder die Häuſer der Klöſter Ursberg, Roggenburg und Ottobeuern) dieſe 4 Orte liegen zu nahe an den Gränzen, und zu weit von den andern Orten. Insbeſondere reicht das neuburgiſche Territorium bereits bis an die Thore von Dillingen.

Dagegen iſt München den meiſten Entſchädigungsorten nicht viel weiter, als Ulm, ganz im Innern des Landes, und der Umweg der Geſchäfte nicht ſo groſs, als wenn z. B. von Füſſen nach Ulm, und von da nach München berichtet werden müſste.

4) Die vielerley Landesgränzen machen eine beſonders thätige und geſchickte Oberaufſicht nöthig; die ſich von der bereits organiſirten Generallandesdirektion in München am ſicherſten erwarten läſst.

---

*) Wenn ſchon der Ankauf der erfoderlichen Gebäude nichts koſten würde, ſo würden doch auf die Zurichtung derſelben deſto mehr Koſten erlaufen. Auf jeden Fall aber entgeht dem Staate die Summe, die aus dem Verkaufe ſolcher Häuſer erhalten werden könnte.

Digitized by Google

5) Die Herrſchaften Mindelheim, Schwabeck, Wieſenſteig etc. ſtanden ſchon bisher unter der Regierung München, und Wieſenſteig iſt doch von allen am weiteſten entfernt.

6) Der Unterſchied der Verfaſſung kann nicht in Anſchlag kommen, weil Hohenſchwangau, Mindelheim, Freiſing, Zwifel etc. eine ganz andere Verfaſſung haben, als Baiern, und doch von dieſem adminiſtrirt werden.

7) Die neuburgiſchen Landſtände verlieren nicht im mindeſten, da das Herzogthum Neuburg zum Theil mit Ober-, zum Theil mit Niederbaiern, welche bekanntlich ſelbſt eine landſtändiſche Verfaſſung haben, vereiniget würde.

Dieſe und noch viele andere Gründe laſſen ſich für meine Meinung anbringen. Iede Landesſtelle hätte die Regierung über mehr als 500000 Seelen; und wenn es überhaupt wünſchenswerth iſt, daſs, wo es die Lage zuläſst, keine Provinz weniger als 4 — 500000 Seelen haben ſollte: ſo iſt es auch nicht weniger gut, keine bevölkerter, als zu einer Million Menſchen, zu haben, beſonders in Ländern, die, ſo wie Baiern, noch groſſer Verbeſſerungen fähig ſind.

Digitized by Google

Nach den nämlichen Grundſätzen ſollen auch die Landgerichte organiſirt ſeyn: jedoch keinem mehr, als 20000 Seelen untergeordnet werden: bey wichtigen Gränzämtern nicht ſo viel.

Die Beſtimmung dieſer drey Provinzialadminiſtrationen ſezt als weſentliches Bedingniſs die Errichtung von Kreisämtern voraus.*) Es iſt unbegreiflich, vielleicht nur durch den übeln Finanzzuſtand zu entſchuldigen, daſs die jetzige baieriſche Regierung dieſen vorzüglichen Punkt bey der neuen Organiſation der Landgerichte überſah. Die höchſtnothwendige Trennung der Iuſtiz- von den Polizeygeſchäften machen Kreisämter jedem nach reinen Grundſätzen regierten Staate unerläſslich. Preuſſen, Sachſen, Oeſterreich, kurz jeder gut organiſirte Staat hat Kreisämter eingeführt, und auch in Baiern wird man einmal doch das nämliche Syſtem annehmen müſſen; nur dass bis dahin viele Koſten und Geſchäfte vergebens verwendet worden ſind.

Schwerlich wird man eine einfachere und mehr konzentrirte Staatsverwaltung ſich denken

*) Da wo keine Kreisämter, ſondern allein Landgerichte eingeführt ſind, braucht man weit mehrere Provinzial-Adminiſtrationen.

Digitized by Google

können, als ich so eben in Vorschlag brachte. Es wäre hiebey nur wünschenswerth, dass die Provinzen selbst an allen Orten eine unmittelbar zusammenhängende Masse bilden möchten.

Die Lage der Entschädigungsländer bietet daher reichen Stoff zu kleinen Vertauschungen. In der That machen viele Rücksichten solche für Baiern sehr wünschenswerth.

Da man von dem Systeme der natürlichen Gränzen abgieng, so fehlt es durchaus an bestimmten Punkten, und der Uebermacht der grössern Fürsten ist freier Spielraum gelassen. Die Oesterreichischen Rechte in mehreren schwäbischen Besitzungen Baierns, insbesondere die von Baiern allenthalben umgebene Grafschaft Burgau, das immer weitere Umsichgreifen Preussens in Ansbach und Bayreut, das nun auf allen Punkten Baiern schmälert, die ganz abgesonderte Lage anderer baierischen Entschädigungsorte*), die hieraus entstehende Unsicherheit der militärischen Lage, machen

*) Hieher rechne ich Wangen, Ravensburg, Nördlingen, Bopfingen, nicht aber Buchhorn, das wegen des Salzhandels für Baiern von grösster Wichtigkeit ist.

Digitized by Google

zweckmäſſige Austauſche und Anrundungen höchſt nothwendig.

Nur der Beſitz einiger Länder in Schwaben, vorzüglich diesseits der Iller, der Beſitz von Ansbach und Bayreut (lezteres bis zum rechten Mainufer) des Hochſtifts Regensburg, und des nürnbergiſchen Gebiets, (wovon wahrſcheinlich ein groſſer Theil ohnehin noch unter baieriſche Herrſchaft kommt) kann Baiern zu einem ganz geſchloſſenen und völlig arrondirten Staate machen. Gerne ſoll man, um dieſen Zweck zu erreichen, das Herzogthum Berg, und den gröſsten Theil des Wirzburgiſchen, nebſt einem Theil des Hochſtifts Bamberg aufopfern.

Doch ſollte auch Baiern nur in ſeiner gegenwärtigen Lage bleiben, ſo iſt es ſchon wichtig und anſehnlich genug. Seine Lage und Gröſſe ſchüzt es vor Vernichtung, macht ihm aber auch noch manche Vergröſſerung möglich.*)

*) Ein groſſer Theil der kleinen Herrſchaften in Franken iſt wirzburgiſches Lehen, wovon immer einige erledigt werden; in Schwaben läſst ſich durch Kauf nach und nach manche ſchöne Beſitzung erwerben.

Digitized by Google

Eben jezt ſind hundert Iahre verfloſſen, daſs Maximilian Emanuel ſich mit einem Königreich in Franken und Schwaben täuſchte, und es in der Verbindung mit Frankreich zu erringen hofte. Ulm, Memmingen und der nämliche Landesdistrikt, den Baiern jezt zur Entſchädigung erhielt, ward damals auch von bairiſchen Truppen beſezt. Eine höchſt unglückliche Epoche für unſer Vaterland trat unmittelbar darnach ein.

Was Maximilian Emanuel nach unzähligen Aufopferungen nicht erringen konnte, gelingt Maximilian dem IV ohne groſſen Verluſt. Woran die Gröſſe und das Kriegsglück Ludwigs XIV ſcheiterten, das vollführen die Neufranken mit kühnem Muthe; wo dieſes Königs Plane mit Niederlagen ſich endigten, da gebietet nach einer Reihe von Siegen Bonaparte. Damals bezeichnete die Einnahme von Ulm den Anfang einer höchſt unglücklichen Kataſtrophe: jezt beginnt für Baiern eine neue Epoche unter Vorbedeutungen und Zeichen, welche ſein allmähliges Emporſteigen ſchon jezt ahnden laſſen.

Zwar ohne Königstitel beſizt Maximilian in der That ein Königreich, groſs durch Umfang, und noch gröſſer durch die Liebe ſei-

Digitized by Google

ner Unterthanen, die in ihm den Wiederherſteller des baieriſchen Namens mit Dank erkennen.*)

*) Ueber den politiſchen Werth, über die Entſcheidungsgründe, warum Baiern gerade dieſe, und keine andere Entſchädigungsländer erhalten habe, über die politiſche Lage und Staatsverhältniſſe Baierns gegen die übrigen europäiſchen Mächte, ſo wie über andere dahin einſchlägige Gegenſtände werden die folgenden Hefte Aufſchluſs geben.

Digitized by Google

Ueberſicht

der vorgeſchlagenen drey Provinzial-Adminiſtrationen für Baiern.

1. Oberbaiern.

Regierung München.

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Aichach	10½	18259
Au	⅛	4973
Auerburg	2	1758
Aybling	16	19811
Benediktbaiern	8	3584
Dachau	14	21653
Ebersberg	1	1576
Friedberg	6	10188
Hochenſchwangau	4½	2378
Krandsberg	11	13670
Landsberg	23	29048
Mehring	2	3658
Miesbach	3	1935
Mindelheim	5	10618

Digitized by Google

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Murnau	6	7149
Rauchenlechsberg	2	2387
Rosenheim	6	10602
Schongau	3½	6078
Schwaben	10	14918
Seefeld	2½	4107
Starenberg	6	5929
Tegernsee	4½	3182
Tölz	7	7054
Türkheim	3½	6868
Wasserburg	3½	6705
Weilheim	12½	12563
Wolferzhausen	18	23279
München, Stadt	—	35705
Donauwörth	1	3971
Illerdiessen	1½	3045
Pfaffenhofen	11	17641
Rain	6½	10081
Schrobenhausen	6½	9785
Wemding	1½	2765
Wertingen	1½	2845
Wiesensteig	1½	3061

Digitized by Google

Regierung Burghauſen.

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Hochenaſchau	5	6240
Kling	12½	17387
Marquartſtein	4¾	6413
Reichenhall	5½	15123
Traunſtein	8½	13645

Bisthümer.

Das Hochſtift Aichſtädt	20	65000
Das Hochſtift Freiſing	14	21000
Das Hochſtift Augsburg	54	86500

Abteyen.

Kempten	16	42000
Ottobeuern	2	4500
Yrſee	1¼	4400
Ursberg	1¾	3200
Roggenburg	2	4200
St. Ulrich	—	2300
Kaiſersheim	1	6000
Wettenhauſen	1½	5900
Elchingen	2	5300
Söflingen	2	3500

Wengen liegt in der Stadt Ulm.

Digitized by Google

Städte

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Memmingen	2	11000
Ravensburg	2½	4000
Kempten	—	3000
Kaufbeuren	1½	6000
Wangen	1	2500
Leutkirch	—	1700
Buchhorn	1	1500
Ulm	17	38000
Nördlingen	1	8000
Dünkelsbühl	2	6500
Bopfingen	¾	1800
Weiſſenburg	—	3000
Herzogthum Neuburg.		
Konſtein	¼	340
Graisbach	6¾	14989
Gundelfingen	½	2692
Höchſtädt	5	13089
Lauingen	—	3530
Neuburg	6	7024
Summa	425⅛	784099

Digitized by Google

2. Niederbaiern.

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Haag	3	8970
Kraiburg	$3\frac{1}{2}$	7100
Neuötting	$8\frac{1}{2}$	18430
Trosburg	3	5328
Wald	$1\frac{3}{4}$	3368
Erding	15	30094
Biburg	$5\frac{1}{2}$	13015
Dingelfing	8	12998
Eggenfelden	9	19122
Eggmühl	$\frac{3}{4}$	549
Kirchberg	$5\frac{1}{2}$	5492
Landau	$8\frac{1}{2}$	16399
Mosburg	9	16523
Neumarkt	9	19614
Osterhofen	3	5249
Osterhofen (Ständt.)	$1\frac{1}{2}$	2490
Reichenberg	8	1625
Rottenburg	$11\frac{1}{2}$	15349

Digitized by Google

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Teisbach	$6\frac{1}{2}$	15016
Wollnzach	$\frac{3}{4}$	1906
Zeizkofen	1	1831
Landshut, Stadt	—	7272
Abach	$\frac{3}{4}$	996
Abensberg	$3\frac{1}{2}$	7542
Bernſtein	$9\frac{1}{2}$	7384
Deggendorf	$6\frac{1}{2}$	13476
Dieſſenſtein	$1\frac{1}{2}$	1989
Dietfurt	$6\frac{1}{2}$	9001
Furt	1	3508
Haidau	6	8261
Hengersberg	6	12167
Kellheim	$8\frac{1}{2}$	17046
Közting	$12\frac{1}{2}$	16612
Mitterfels	18	29930
Neuſtadt	2	2490
Ranfels	$1\frac{1}{2}$	2272
Regen	$3\frac{1}{2}$	7039
Sinching	2	2782
Stadtamhof	$2\frac{1}{2}$	6508
Straubing	$8\frac{1}{2}$	14311

Digitized by Google

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Viechtach	$8\frac{1}{2}$	18718
Weiſſenſtein	8	4421
Straubing, Stadt	—	5428
Ering	$1\frac{1}{2}$	4043
Griesbach	$9\frac{1}{2}$	24589
Hals	$\frac{1}{2}$	1392
Iulbach	$2\frac{1}{2}$	5075
Vilshofen	$9\frac{3}{4}$	17604
Burghauſen, Stadt	—	2697
Mainburg	3	4224
Ferner:		
Mühldorf	1	2500
Die freiſingiſche Herrſchaft		
Burgrain	1	2000
Der baieriſche Antheil Paſſaus	6	18000
Berazhauſen	$1\frac{1}{2}$	2050
Burglengenfeld	12	21375
Hemau	3	4442
Laaber	$1\frac{1}{2}$	3368
Parsberg	$\frac{1}{2}$	1092
Regenſtauf	2	2679
Schwandorf	1	1572

Digitized by Google

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Velburg	2	3345
Hohenfels	1	1738
Salern	½	838
Vom Hochstift Eichstädt das Oberamt.		
Beilngries mit Greding Teging und Berching	6	10000
Vom Herzogthum Neuburg.		
Allersberg	1	2134
Heideck	4	9471
Reicherzhofen	1½	2584
Gerolfing	2½	3045
Ingolstadt	1	5440
Vohburg	7	10014
Von der obern Pfalz.		
Breiteneck	½	1414
Freudenberg	3½	4112
Freystadt	—	760
Helfenberg	1	1788
Hirschau	1¼	2065

Digitized by Google

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Murach	$3\frac{1}{2}$	7368
Naabburg	$8\frac{1}{2}$	12571
Neumarkt	10	14581
Neunburg v. Wald	$8\frac{1}{2}$	15889
Pfaffenhofen	$5\frac{3}{4}$	10242
Pfreimt	$\frac{1}{4}$	1760
Pleistein	1	2613
Pyrbaum	$\frac{3}{4}$	1827
Rötz	$3\frac{1}{2}$	5560
Sulzbürg	1	2788
Treswitz	$5\frac{1}{2}$	7934
Vohenstraus	$\frac{1}{2}$	1451
Waldmünchen	$4\frac{1}{2}$	6471
Wernberg	$\frac{1}{4}$	2015
Wetterfeld	6	13519
L. Leuchtenberg	4	5168
G. Cham	$7\frac{1}{2}$	13833
Summa	$398\frac{1}{4}$	738511

Digitized by Google

3. Franken.

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Rothenburg	6	26000
Stadt Amberg	—	5700
Von der obern Pfalz.		
Amberg	8	11102
Auerbach	5	10171
Bernau	¾	1892
Eſchenbach	5½	7936
Floſs	4	5719
Hartenſtein	½	517
Parkſtein	8	14409
Rottenberg	1½	5009
Sulzbach	8½	10581
Thurndorf	1½	2241
Waldeck	13	19210
Waldſaſſen	13	19029
Das Hochſtift Bamberg*)	65	180000

*) Die Aemter im Fürſtenthum Bamberg ſind: Bamberg, Baunach, Halbſtadt, Rattelsdorf, Doringſtatt, Klausdorf, Banz, Lichtenfels, Burgkunſtadt, Tambach, Fürt.

Digitized by Google

Aemter.	Flächeninnhalt.	Volksmenge.
Hochſtift Wirzburg	85	229523
Schweinfurt	1	6400
Seenfeld und Gochsheim	$\frac{1}{4}$	1800
Summa -	$226\frac{1}{2}$	557239

Recapitulation.

1. Oberbaiern	$423\frac{1}{8}$	784099
2. Niederbaiern	$398\frac{1}{4}$	738511
3. Franken	$226\frac{1}{2}$	557239
Totalſumme -	$1047\frac{7}{8}$	2079849

Ueberdieſs bleibt dem Haus Baiern noch das Herzogthum Berg mit 55 Quadratmeilen und 261504 Seelen.

Kronach, Rotenkirchen, Teuſchniz, Nordhalben, Wallenfels, Emchenreit, Wartenfels, Kupferberg, Schorgaſt, Steinach, Mainek, Weismain, Langheim, Stafelſtein, Burgellern, Zapfendorf, Schezliz, Memelsdorf, Hollfeld, Weiſchenfeld, Pottenſtein, Leienfels, Wolfsberg, Gölsweinſtein, Ebermannſtadt, Eggolsheim, Forchheim, Regensberg, Marloffſtein, Fürt, Büchenbach, Herzogaurach, Oberſcheinfeld, Wachenrot, Höchſtädt, Gremsdorf, Pechhofen, Schüſſelau, Burgebrach, Schönbronn, Zeil.

Digitized by Google

Die Wirzburgiſchen Aemter haben nach Schöpf folgende Bevölkerung:

Stadt Wirzburg	15538
Arnſtein	7142
Aſchach	9354
Aub	2066
Biſchofsheim	6617
Büttnardt	1694
Dettenbach	2925
Ebenhauſen	3469
Ebern	2934
Eltmann	3039
Fladingen	5007
Gemünden	2219
Gerolshofen	4917
Gunzendorf	183
Hardheim	5332
Haſsfurt	3958
Heidingsfeld	3771
Hilders	2764
Hofheim	3592
Homburg an der Werm	2421
Ixhofen	2109
Karlsſtadt	7300
Kiſſingen	2535
Kitzingen	6944
Kingenberg	3741

Digitized by Google

Königshofen	5130
Lauringen	1881
Mainberg	4014
Markt Bibart	1606
Mellrichſtadt	5083
Mümerſtadt	2170
Neuſtadt an der Saal	8632
Oberſchwarzach	1915
Poppenlauer	852
Prölsdorf	1328
Profelsheim	3973
Rottingen	5575
Schüſſelfeld	1728
Seſsbach	1681
Sulzfeld	3210
Trimberg	7966
Veitshochheim	8845
Volkach	5277
Werneck	5319
Wechterswinkl	1071
Summa -	186807
Die unmittelbaren Aemter dazu gerechnet mit	38458
Summa -	225265

Die kleine Differenz gegen die vorige Angabe beweifet einen Fehler in den Angaben von Schöpf, den ich aber nicht finden konnte.

Digitized by Google

Digitized by Google